



Andreas Obst

© Copyright 2021

Fehler vermeiden - beim Camper-Ausbau



Sparen Sie viel Zeit, Geld und Ärger!



KRASSE FEHLER VERMEIDEN

Mit Praxis Tipps von Kasten-Wagen.de

Vorwort

Oder, warum ich dieses Buch geschrieben habe...

Schon vor vielen Monden habe ich meinen ersten „Minicamper“, einen Renault Kangoo, ausgebaut. Damals hätte mir ein richtiges [Buch mit kompletter Anleitung](#) oder eine Checkliste wie diese sicher sehr geholfen.



Mein erster Ausbau - ein Renault Kangoo

Aber brauchbare Anleitungen gab's da wahrscheinlich noch gar nicht. Soziale Medien, wie Facebook oder Pinterest, wo man sich heute jede Menge Ideen und Know How holen kann, steckten noch in den Anfängen...

So habe ich mir alles selbst „ausgedacht“, konstruiert und ausgebaut. Das Konzept hat funktioniert und wurde im folgenden Ausbau unseres „Campingbus“, einem Renault Trafic, übernommen und verfeinert.

Das Material für Seitenverkleidung und Möbel hatte sich bewährt. Auch der Stil und das Dekor der Verkleidung, im unempfindlichen „Leopardenlook“ fand sich im Trafic wieder. Vorteil des Campingbus war natürlich der größere Transportraum mit bequemer Sitzgelegenheit und viel mehr Stauraum. Alltagstauglich und flexibel, auch wenn mal ein Umzug anstand, da das Bett mit wenigen Handgriffen ausgebaut werden konnte...



Renault Trafic Ausbau zum Campingbus – Fahrräder und Kajak immer dabei
Die Erfahrungen aus diesen beiden Projekten, haben mir bei meinem

dritten Camper-Ausbau sehr geholfen. Der Ausbau des Ford Transit Kastenwagen lief routiniert, reibungslos und ohne gravierende Fehler.

Einige neue Ausbauarbeiten, wie [Fenster](#), [Solaranlage](#) und [Elektroarbeiten](#) kamen hinzu und erweiterten den „Schatz“ an Erfahrungen und Fachwissen.

Da ich mir trotzdem viel neues Wissen mühsam im Netz zusammen sammeln mußte, weiß ich, daß jeder Selbermacher am Anfang offenbar die gleichen Fehler macht und auch die Fragen immer die Gleichen sind.

Aus diesem Grund habe ich beschlossen, die gravierenden Fehler und Hinweise in einer Checkliste zu sammeln. Mit diesem Know How sparen Sie sich viel Zeit und Geld. Also besser vor dem Ausbau schlau machen...

Die cleverere Alternative zum Wohnmobil „Kasten-Camper“



Unser Ford Transit L3H2– Stehhöhe, bequemes Bett, Toilette und mehr...

Es ist im Prinzip egal, ob Sie einen Minicamper, einen Campingbus oder einen Kastenwagen ausbauen wollen.

Mit dem Know How aus dieser Checkliste werden Sie die häufigsten und krassesten Fehler bei der Auswahl und beim Ausbau Ihres Campers vermeiden!

Bloß keinen Streß!

Der Selbstausbau eines Transporters oder Kastenwagens ist keine Hexerei...

Wenn Sie etwas handwerklich begabt sind und über eine Grundausstattung an [Werkzeug](#) und etwas Zeit verfügen, steht Ihrem eigenen Camperausbau nichts im Wege.

Vorteil ist, daß Sie das Fahrzeug exakt nach Ihren Vorstellungen ausbauen können. Egal, ob Sie mit Familie reisen, Ihren Hund oder Motorrad und Kajak mitnehmen wollen – alles geht...

[Planen](#) Sie sorgfältig und informieren Sie sich umfassend. Jede Information ist bares Geld für Sie wert und spart viel Zeit und Ärger.

Hinweis: Ich bin immer auf der Suche nach nützlichen Produkten für den Camper-Ausbau. Manche Angebote begeistern mich selbst und sind einfach zu gut, um sie nicht auch anderen Camper-Ausbauern zu empfehlen. Deshalb finden Sie in diesem kostenlosen Ratgeber E-Book auch einige Links zu Artikeln bei [Amazon](#), die ich selbst für meinen Ausbau verwendet habe und wirklich empfehlen kann. Es handelt sich hierbei um sogenannte Affiliate-Links. (Partner-Links) Erfolgt über diese Links eine Bestellung, erhalten ich eine kleine Provision vom Verkäufer. Damit finanziere ich z.B. die Gebühren des Internetproviders. So kann ich Ihnen meinen Service kostenfrei anbieten. Für Sie entstehen dadurch keinerlei Mehrkosten. Vielen Dank vorab!

Und jetzt: Viel Spaß beim Lesen und Planen Ihres Camper-Ausbaus!



Kastenwagen selbst ausbauen

- Checkliste für Selbermacher -

Fehler #1: Das falsche Basis-Fahrzeug

- Bei der Fahrzeugwahl sollten Sie auf bewährte Marken mit gutem Werkstattnetz, auch im Ausland, zurückgreifen.
- Mit einem „Exoten“ werden Sie im Ernstfall wenig Freude haben, da Ihnen niemand helfen kann. Bei einer Panne im Outback bleibt dann nur noch der „Gnadenschuß“...

Beste Basisfahrzeuge für Camper in Kastenwagen-Größe *

- Fiat Ducato
- Mercedes Sprinter
- Ford Transit
- Renault Master
- Opel Movano
- VW Crafter
- Iveco Transporter
- MAN Transporter
- Citroen Jumper

** Die Reihenfolge stellt keine Wertung dar*

- Die Auswahl der falschen Fahrzeugvariante / Bauform hinsichtlich Abmessungen. Sehen Sie sich die Typenblätter mit den genauen Abmessungen innen und außen an. Die Bezeichnungen „L“ und „H“ definieren die Bauform der Transporter. Je größer die Ziffer, desto länger oder höher ist das Fahrzeug, abhängig vom Hersteller.
- Reicht Ihnen L3H2 oder doch größer? **Wichtig ist Stehhöhe - und zwar nach dem Einbau der Deckenverkleidung!** Die Länge des Fahrzeugs entscheidet nicht zuletzt über den Komfort des fertigen Ausbaus. Zu kurze Fahrzeuge (L1) lassen nur wenig Spielraum für Bad oder Küche. Lange Fahrzeuge (L4) sind bei der Suche nach einem Parkplatz nicht ganz unproblematisch. Am besten die verschiedenen Typen live anschauen und mal Probefahren. Das hilft, die richtige Entscheidung zu treffen - und nehmen Sie Ihre(n) Partner/in mit ins Boot!

- Ist Ihr Wunschfahrzeug auch innen breit genug? Falls Sie Ihr Bett quer einbauen möchten (was viel Platz nach vorn spart), sollte auch nach Einbau der Seitenverkleidung genug Spielraum an Kopf und Füßen übrig sein. Im „Notfall“ gibt es auch spezielle Seitenteile (Hamsterbacken) zum Nachrüsten. Dann können Sie auf jeden Fall Ihr Bett in jedem Fahrzeugtyp quer einbauen...
- Zu altes Fahrzeug mit absehbaren Reparaturen. Zu hohe Laufleistung. Fahrzeug ohne TÜV und ohne Checkheft.

Tipp: Transporter von Handwerkern sind in der Regel Leasingfahrzeuge. Das heißt: Checkheft gepflegt. Wenn der Allgemeinzustand des Fahrzeugs gut ist, können Sie hier fast keinen Fehler machen. Beachten Sie auch die Schadstoffklasse, sonst müssen Sie ggf. um sehenswerte Innenstädte einen großen Bogen machen und haben Nachteile bei der KFZ-Steuer.

- **Motorisierung.** Checken Sie im Netz den Durchschnittsverbrauch. Was nützen Ihnen üppig PS, wenn Ihr Urlaubsgeld durch den Auspuff dampft?
- **Antrieb.** Brauchen Sie wirklich ein Fahrzeug mit „Zwillingsbereifung“ und Heckantrieb? Auch das frisst unnötig Sprit und ist meist völlig überflüssig. Über Allradantrieb kann man streiten. Wenn Sie auf normalen Straßen und Campingplätzen unterwegs sind, reicht der Standard Frontantrieb. Ist eine Island-Tour „Offroad“ für Sie ein Traumziel? Dann volles Programm: Allrad, [AT-Bereifung](#) und mehr Bodenfreiheit – sehr zu empfehlen!
- Zwischen den verschiedenen Fahrzeugmarken bestehen zum Teil erhebliche Preisunterschiede, da Sie den „Namen“ mitbezahlen. Also, Augen auf beim Camper Kauf... :)

Fehler #2: Schlechte Voraussetzungen für den Ausbau

Wichtig! Der Ausbau eines Kastenwagens zum Wohnmobil ist ein echtes „Projekt“, das gut durchdacht und geplant sein will. Planlosigkeit und Fehler rächen sich, wie immer im Leben. Das kostet wertvolle Zeit, Geld und Nerven. Aus diesem Grund möchte ich an dieser Stelle auf einige Dinge hinweisen, die Sie für sich prüfen sollten, bevor Sie starten.

Hüten Sie sich vor „Provisorien“ und Pfusch!

Das rächt sich - immer...

Was brauchen Sie wirklich?

1. **Handwerkliche Fähigkeiten.** Sie können einigermaßen gut mit Holz, Metall (Blech) und vorzugsweise auch mit Strom umgehen? (läßt sich auch „delegieren“) Prima – erste Hürde genommen...
2. **Werkzeuge.** Sie verfügen über eine Grundausstattung an [Werkzeug](#) ([Akkuschrauber](#), [Stichsäge](#), [Handkreissäge](#) etc.) bzw. sind bereit, sich das eine oder andere zu kaufen – was unvermeidbar sein wird...
3. **Raum.** Sie haben ausreichend Platz, um das Ausbaumaterial zu lagern und zu bearbeiten. Vorzugsweise eine Garage, Halle oder zumindest eine überdachte Fläche, um ohne Störung bzw. erzwungene Unterbrechung (Wetter, Lichtverhältnisse, Lärmbelästigung für Nachbarn) arbeiten zu können.
4. **Finanzielle Mittel.** Ein „bisschen“ Geld sollte schon vorhanden sein (überschaubar) Unterschätzte [Kosten](#) bzw. zu knappes Budget zwingen Sie zu billigstem Material und Ausstattung. Wenn Sie lange Freude an Ihrem Camper haben wollen, wählen Sie Material und Ausstattung so, daß Sie nicht „nachbessern“ müssen. Es ist natürlich kein Problem, die Ausstattung des Campers nach und nach zu erweitern, so wie es die Finanzen zulassen.
5. **Zeit und Begeisterung.** Sie müssen für Ihr Projekt „brennen“. Und glauben Sie mir, es lohnt sich und macht einfach Spaß, einen Transporter in ein „geiles“ Camper-Mobil auszubauen! Wenn Sie nur in Ihrer Freizeit und am Wochenende basteln wollen bzw. können, planen Sie ca. 6 Wochen „Bauzeit“ ein. Das ist relativ entspannt und kann natürlich je nach Umfang des Ausbaus variieren. Das war auf jeden Fall die Zeit, die ich benötigt habe, um den Camper reisefertig zu bekommen. Wenn Sie die Arbeiten noch vor Beginn der Saison, z.B. im Frühjahr abschließen können – perfekt. Kleinigkeiten und Luxus können Sie jederzeit nachrüsten. ([Solarmodule](#) aufs Dach, [Fahrradträger](#), Dachträger, [Standheizung](#) u.s.w.) Sollte Zeitmangel Ihr größtes Problem sein, schauen Sie sich einfach nach Profis im Umkreis um. Diese gibt es inzwischen flächendeckend. Für einige Euro mehr, haben Sie alles vom Hals und trotzdem einen Camper, genau nach Ihren Vorstellungen... Also – alles kein Problem!

Wenn Sie diese Fragen zumindest überwiegend mit „Ja“ beantworten können, steht Ihrem Camper-Ausbau nichts im Wege.

Und keine Sorge, Sie kriegen das alles hin...

Da ich bereits 3 Fahrzeuge, aufbauend auf einem ursprünglichen Konzept, ausgebaut habe, werden Ihnen meine Tipps mit Sicherheit viel Zeit, Geld und unnötigen Frust ersparen.

Fehler #3: Schlechte Ablaufplanung

- ✓ Der Ausbau sollte immer von Außen nach Innen und von „Schmutzig“ nach „Saubere“ erfolgen! Fenster einzubauen, nachdem bereits die Innenverkleidung installiert wurde, ist nicht sehr schlau...
- ✓ Vergessene oder falsch geplante Arbeitsschritte verursachen erheblichen Mehraufwand und vergeuden Zeit + Geld.
- ✓ Investieren Sie ausreichend viel Zeit und Geduld in die Planung Ihres Campers. Reden Sie mit anderen Selbstausbauern und scheuen Sie sich nicht, auch jede noch so blöde Frage (gibt es nicht) zu stellen. Wir alle haben irgendwann mal angefangen und massig Fehler produziert – um daraus zu lernen...
- ✓ Besuchen Sie Messen, um sich Ideen zu holen und Kontakte zu anderen Selbstausbauern zu knüpfen. Auch diverse Gruppen bei Facebook und Foren sind hilfreich.

Fehler #4: Fehlerhafte Elektrik im Camper

- Zu schwach dimensionierte Kabel (zu hoher Widerstand, Überlastung des Systems)
- Falsche Kabel (z.B. einadrig für Hausinstallation sind nicht zulässig!)
- Kabel ungeschützt ohne Leerrohr verlegt (Kurzschluß- und Brandgefahr)
- 12 Volt und 230 Volt Kabel nicht getrennt verlegt
- Zu wenige Anschlüsse und Kabel geplant und installiert. Dadurch aufwändige Nachinstallation bei Einbau neuer Geräte.
- Kabel nicht gekennzeichnet (ersparen Sie sich das „Durchmessen“) Wenn Sie glauben, Sie „merken“ sich, wo jedes der vielen Kabel die Sie verlegt haben, endet – vergessen Sie es! In einem halben Jahr ist Ihre „Festplatte“ garantiert gelöscht. :) Kleine Fahnen aus Isolierband mit Beschriftung per Edding und in verschiedenen Farben (12 und 230 Volt unterschiedlich) sind sehr nützlich.

- **Tipp:** Machen Sie unbedingt Fotos Ihrer Kabelverlegung mit dem Handy, bevor Sie die Verkleidung und Möble einbauen! Dies gilt generell auch, wenn Sie irgendetwas am Fahrzeug demontieren, das Ihnen unübersichtlich scheint und sich in der nachfolgenden Montage nicht von selbst erklärt...
- Vergessene, fehlerhafte oder falsch dimensionierte Sicherungen, fehlender FI-Schalter.
- Solaranlage mit zu geringer Leistung projektiert. Daher ist irgenvann eine Nachrüstung erforderlich. Dummer Fehler, da oft auch der Laderegler (teuer) ausgetauscht werden muß. Energie können Sie nie genug haben. Vor allem, wenn Sie autark campen wollen.
- Zu geringe Batteriekapazität, um alle Verbraucher dauerhaft gut zu versorgen. (auch außerhalb vom Campingplatz) Laufende Tiefentladung der Batterien verkürzt deren Lebenszeit. Besser gleich Lithium-Batterien einbauen. (nicht ganz billig, aber auf Dauer die bessere Lösung)
- Verschiedene [Batterietypen](#) und -kapazitäten gemischt am gleichen Ladegerät bzw. Laderegler (Solar) Das funktioniert aufgrund der unterschiedlichen „Ladekurve“ pro Batterietyp nicht richtig.
- Schlechte Kabelverbindungen – zu hoher Übergangswiderstand bei Verwendung von Lüsterklemmen in Verteilungen und zur Verbindung untereinander. Besser [Wago-Klemmen](#) benutzen.
- Schlechte oder fehlende Isolierung (Schrumpfschlauch an Kabelverbindern, -ösen etc. schützt vor Kurzschlüssen und Fehlerströmen)
- Verzicht auf Aderendhülsen und professionelles [Grimpwerkzeug](#). Dadurch zu hohe Übergangswiderstände und unsichere Verbindung.
- Zu viele Verbraucher am Lastausgang des Solar-Ladereglers.
- Fehlendes Fachwissen bzw. Fehler in der Planung des Stromverbrauchs und in der Verschaltung. Im Zweifel besser an einen Profi wenden!
- Laufende Tiefentladung der Batterie(n) aufgrund zu vieler Verbraucher und zu geringer Kapazität der Bordbatterie(n). Ebenso verheerend ist eine zu geringe Leistung des Ladegerätes, um die Batterien voll zu laden. (hier hilft ein [Ladebooster](#))

Fehler #5: Schlechte Dämmung

- Billiges, gesundheitlich bedenkliches bzw. völlig ungeeignetes Dämmmaterial (Steinwolle, Styropor etc.)
- Dämmung für den späteren Verwendungszweck (Wintercamping) zu dünn und / oder nur lückenhaft installiert.
- Überzug von Seitenwänden mit nicht atmungsaktiver Verkleidung (Kunststoffolie) ohne Belüftung - Kondenswasser
- Fehlende Zwangsbelüftung durch Dachluke oder separate Lüftungsöffnung - dadurch Kondenswasser und Feuchtigkeit im Fahrzeug. Schimmelbildung, Rostschäden.
- Fenster ohne Isolierverglasung sofern Wintercamping geplant ist.
- Bodenplatte ungedämmt, sofern Sie in der kälteren Jahreszeit unterwegs sein wollen.

Fehler #6: Ungeeigneter Kühlschrank bzw. Kühlbox

- Fehlende Belüftung des Kühlaggregats, zu enger Einbau in Möbeln, Hitzestau
- Auswahl des falschen Kühlkonzepts (Absorber oder Kompressor?)
- Unzweckmäßige Bauart (Kühlschrank mit Fronttür oder Kühlbox mit Deckel - beides hat Vorteile und Nachteile)
- Ungeeigneter Einbauort (Gewicht, schwer zugänglich, unzureichende Befestigung)

Fehler #7: Planungs- und Montagefehler Fenster

- Falsche Auswahl der Fenster bzw. Dachluke in Bezug auf spätere Nutzung des Campers (Isolierverglasung oder nicht)
- Zu kleine Fenster, zu wenig Licht und fehlendes „Freiheitsgefühl“
- Fenstermaterial und -rahmen. Fenster aus getöntem Sicherheitsglas (Echtglas) oder Kunststoff - was sind die Vor- und Nachteile?
- Seitenfenster fest oder zum Öffnen, Ankippen? Wo ist das wirklich sinnvoll bzw. notwendig? Dichtheit, Einbruchgefahr.
- Dachluke ohne Zwangsbelüftung. Beim Schlafen entsteht mehr „Dampf“ als Sie denken. Nasse Fensterscheiben früh morgens sind ein Warnsignal... Gutes Raumklima beachten!

- Planungsfehler hinsichtlich Einbauposition der Fenster (Licht am Eßplatz, Küche, verdeckt durch Möbel, störende Fahrzeugholme etc.)
- Beim Einbau der Fenster: Mangelnder Schutz vor Beschädigung des Fahrzeuglacks beim Aussägen.
- Fehlender Korrosionsschutz der Schnittkanten, nach dem Aussägen der Fensteröffnung.
- Ungeeigneter [Kleber bzw. Dichtmittel](#) beim [Fenstereinbau](#).

Fehler #8: Seitenverkleidung nicht durchdacht

- Falsches Material. Zu dick, zu schwer bzw. unflexibel. Sehr oft zu sehen: Bretter an Seitenwänden und Decke. Aber wollen Sie wirklich in einem „Saunafuß“ reisen und wohnen? :) Bretter neigen auch bei einem Crash zum Splintern. Das ist nicht gesund und wird gern vom TÜV bemängelt.
- Verschenkter Platz (z.B. beim Querbett, Liegefläche zu kurz) durch schlecht durchdachte Anbringung der Seitenverkleidung. Näher ran mit der Verkleidung an die Isolierung und Außenhaut – so habe ich z.B. im Ford Transit 8 cm mehr Innenbreite und somit „Liegelänge“ gewonnen!
- Verschenkter Stauraum. Sie brauchen immer Platz für allerlei Kleinigkeiten (Handy-Ablagen, Schlüssel, Papiere etc.) in den Seitenverkleidungen. Fächer gleich einplanen – am besten mit Ladebuchse und ausgepolstert, damit nix klappert. :)
- Bezug der Seitenverkleidung mit Stoff oder Filz erst nach deren Einbau. Teile vor dem Einbau beziehen ist viel einfacher und sieht professioneller aus, da die Kanten überzogen werden können.
- **Wichtig:** Kein Einbau der Verkleidung an den Wänden, bevor Kabel verlegt bzw. Leerrohr gezogen wurde. Sonst wird's kompliziert...

Fehler #9: Deckenverkleidung dto.

- Analog Fehler bei der Seitenverkleidung (falsches Material, nachträgliche Kabelverlegung)
- Fehlerhafte Dämmung und Dämpfung der Holme. Klappern während der Fahrt etc. Nachträglich schwer zu korrigieren.
- Vergessene Öffnungen für [Lampen](#) und Dachluke etc.

Fehler #10: Defizite im Möbelbau

- Falsche Materialauswahl. Zu schwere Möbelplatten, geringe Stabilität (Preßspan), zu dickes oder zu dünnes Material. Häßliches, billig anmutendes Dekor und zu empfindliche Oberfläche. (Nacharbeit, Folieren, Lackieren erforderlich) Pappelsperholz hat sich z.B. bewährt. Ich habe 12 mm dicke Platten im Ausbau verwendet.
- Unzureichende Befestigung der Möbel am Fahrzeugboden und an den Seitenwänden. (Vollbremsung, Crash?, TÜV) Alles gut an den Holmen verschrauben (mit Winkeln z.B.) und am Boden ggf. mit Alu-Winkelprofil „fast unsichtbar“ fixiert!
- Stauräume falsch geplant (Schweres muß nach unten, Leichtes nach oben)
- Anschlagrichtung der Türen unzweckmäßig (umständliches Öffnen bzw. Zugang zu Schränken)
- Mangelhafte Fixierung der Türen, Klappen, Schubladen während der Fahrt. („Selbst öffnend“ bei Kurvenfahrten oder beim Bremsen bzw. Anfahren)

Fehler #11: Fußbodenbelag

- Fest verlegter textiler Fußbodenbelag ist schwer zu reinigen und zieht Dreck, Sand und Wasser „perfekt“ an. Besser ist z.B. PVC-Fußboden-Belag, Vinyl oder Linoleum und darauf ein Läufer, der leicht auszuschütteln und zu reinigen bzw. austauschbar ist. Nehmen Sie PVC-Belag mit Filzunterseite! Dieser ist stabiler und weniger druckempfindlich. (keine bleibenden Druckspuren, wenn etwas darauf stand)

Fehler #12: Küche bzw. Kochstelle

- Überdimensionierter Küchenbereich kostet Platz. Was brauchen Sie wirklich? Wollen Sie Sterne-Menüs kochen oder doch eher Urlaub machen. Sie Grillen eigentlich lieber? Ja, und Klöße mit Rouladen gibt's ja auch in der Dose... :). Dann reicht sicher eine minimalistische Küche ohne 3-flammigen Herd und großem Spülbecken... Ein Campingkocher mit Gaskartuschen hat sich bei mir bestens bewährt...

- Falscher Einbauort der [Küche](#). Nähe Schiebetür ist günstig (Abzug von Dampf etc.)
- Herd Konzept. Flaschengas, Gaskartuschen, Elektro. (autark oder Campingplatz?) Reicht vielleicht sogar ein Campingkocher mit Gaskartuschen, der nur bei Bedarf raus geholt wird? Hier haben sicher die Frauen das letzte Wort...
- Frischwasser, Brauchwasser. Wie viele Tanks und Ballast wollen Sie mitnehmen?
- Küchenutensilien. Müssen bzw. wollen Sie wirklich auf Reisen kochen wie zu Hause? Geschirr, Töpfe, Messerset, Gewürze...

Fehler #13 Sanitärbereich

- Benötigen Sie wirklich eine Dusche im Camper, wenn Sie meist auf Campingplätzen stehen oder reicht eine Toilette. Auch Außenduschen für Camper sind erhältlich. Campen Sie immer in Wassernähe...? :)
- Falsches Material für Sanitärbereich, Verkleidung (nicht resistent gegen Feuchtigkeit)
- Mangelhafte Belüftung. Dauerbelüftung und zusätzliche Belüftung per Ventilator einplanen.
- Bedenken Sie den Bedarf an Frischwasser und Kapazitäten für Grauwasser. Platz für Tanks und Fahrzeuggewicht.

Fehler #14 Toilette - das falsche Konzept

- Falsches Konzept bei der Auswahl der richtigen Toilette im Camper. Chemietoilette oder doch besser Trocken- bzw. Trenntoilette? Entsorgungstationen für Chemietoilette sind beim autark Campen eher selten im Umkreis vorhanden. Dann fahren Sie Ihren „Sch...“ ewig mit sich herum. Bei Trockentoilette wird kein Spülwasser benötigt. Entsorgung ist einfach und umweltfreundlich. (kompostierbar...)
- Falscher Einbauort. Toilette muß auch nachts ohne Umbau gut erreichbar sein, um z.B. Ihren Partner nicht aus dem Bett werfen zu müssen.

Fehler #15: Bett Einbau unpraktisch

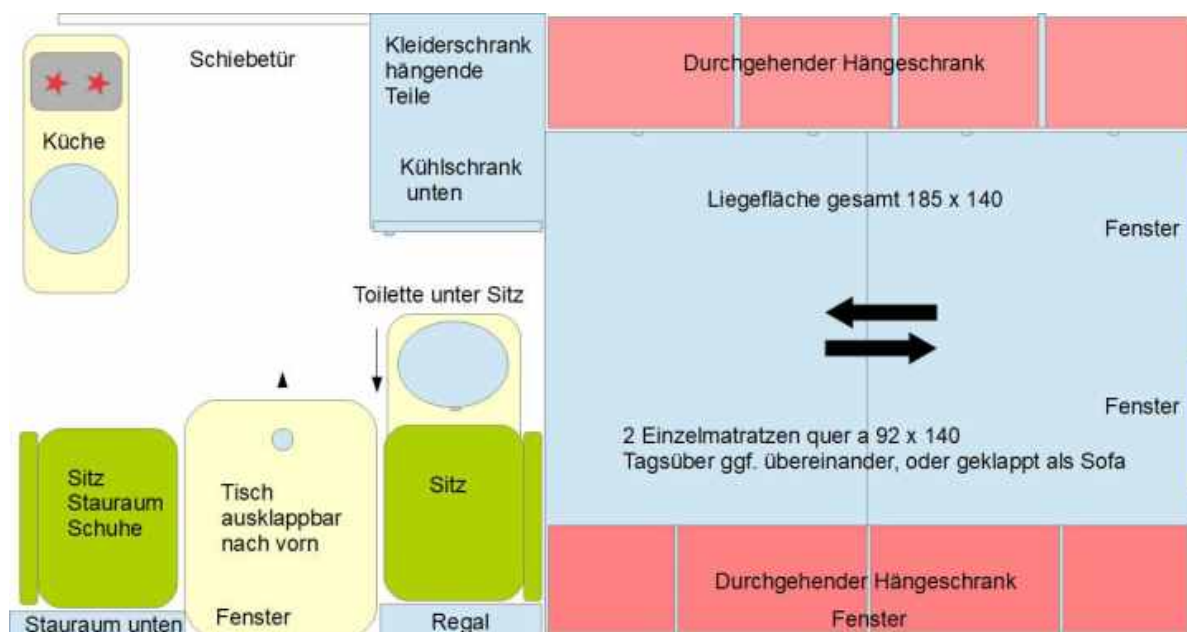
- Falsches Konzept im Grundriß gewählt. Quereinbau oder Längseinbau – was ist besser? (Körpergröße, Platzbedarf)
- Zu geringe Breite (1,40 m mindestens). Urlaub ist Erholung!
- Zu geringe Länge der Liegefläche, abhängig von Körpergröße und lichter Fahrzeugbreite im Innenraum.
- Fenster direkt im Kopfbereich (Verdunklung und Isolierung wichtig, sonst z.B. unangenehmer Zug spürbar)
- Falsche Einbauhöhe. Sitzhöhe ohne mit dem Kopf anzustoßen ist sehr angenehm. Ausnahme: Hochbett bei Garage (z.B. für Fahrräder, Motorrad unterm Bett) Hier liegen die Prioritäten ggf. je nach Hobby und Interessen anders.
- Vollflächige Matratzenauflage (Platten) an Stelle von Liegerost. Feuchtigkeit kann nicht aus der Matratze entweichen – Schimmelbildung.
- Zu dünne oder zu weiche [Schaumstoffmatratze](#) (Raumgewicht beachten). Schlaf- bzw. Liegekomfort ist auf Reisen enorm wichtig. Zu harte Matratze bedeutet Hüft- und Rückenschmerzen. Zu weich – Sie liegen sich durch und die Hüftknochen schmerzen, wenn Sie auf der Seite schlafen...



Wohnbereich mit Schränken, Sitzbereich und Bett im Ford Transit

Fehler #16: Zu wenig Stauraum

- Verschenkter bzw. schlecht zugänglicher Stauraum z.B. unter dem Bett bzw. über dem Fahrerhaus.
- Verschenkter Stauraum im Bodenbereich. Sofern Stehhöhe erhalten bleibt bzw. an einigen Stellen nicht erforderlich ist, können Staufächer z.B. unter dem Sitzbereich eingeplant werden.
- Planen Sie Hängeschränke ein, in denen viel Kleinkram und Wäsche verschwinden kann. Wir haben über dem Kühlschrank auch einen größeren Kleiderschrank eingebaut, um Hemden und Jacken etc. ordentlich auf Kleiderbügel hängen zu können. Sehr zu empfehlen!



Grundriß unseres Camperausbaus im Ford Transit - viel Stauraum

Fehler #17: Sitzbereich schlecht durchdacht

- Zu eng dimensionierter Sitzbereich ohne Kniefreiheit beim gegenüber Sitzen. Ärger ist vorprogrammiert.
- Unbequeme Sitze, zu dünne Polsterung von Sitzfläche und Lehne. Kein längeres, entspanntes Sitzen z.B. bei Schlechtwetter möglich. Dann tut Ihnen der Allerwerteste weh und das gibt schlechte Laune...

- Sitzfläche zu hoch, dadurch Rückenschmerzen. Und die Rückenlehne zu kurz, zu steil bzw. nicht verstellbar.

Tipp: Simulieren Sie den Sitzbereich unbedingt bevor Sie mit dem Bau beginnen! Ich habe einfach ein paar Camping-Klappstühle in den Transporter gestellt und eine Holzplatte (oder Pappe) als Tisch simuliert. Dann war schnell klar, wieviel Platz wir wirklich brauchen, um entspannt sitzen zu können, ohne uns gegenseitig zu stören...

- Störende Tischstütze, -bein (keine Kniefreiheit)
- Tisch zu klein und /oder instabil (heißer Kaffee auf dem Schoß – besser nicht). Den Tisch können Sie klappbar oder schwenkbar zur Vergrößerung der Fläche planen. Sonst fliegt Ihnen schon beim Frühstück alles nach unten und der Tag startet mit Streß...
- Position des Sitzbereichs ohne Sicht nach außen, Fenster verbaut oder an der falschen Stelle. Zu wenig Licht, umständlich zu erreichen. Auch bei schlechtem Wetter wollen Sie die schöne Aussicht aufs Meer oder auf die Berge genießen. Das geht auch von innen ganz prima – wenn´s draußen noch frisch oder zu windig ist...

Fehler #18: Heizung falsch gewählt bzw. dimensioniert

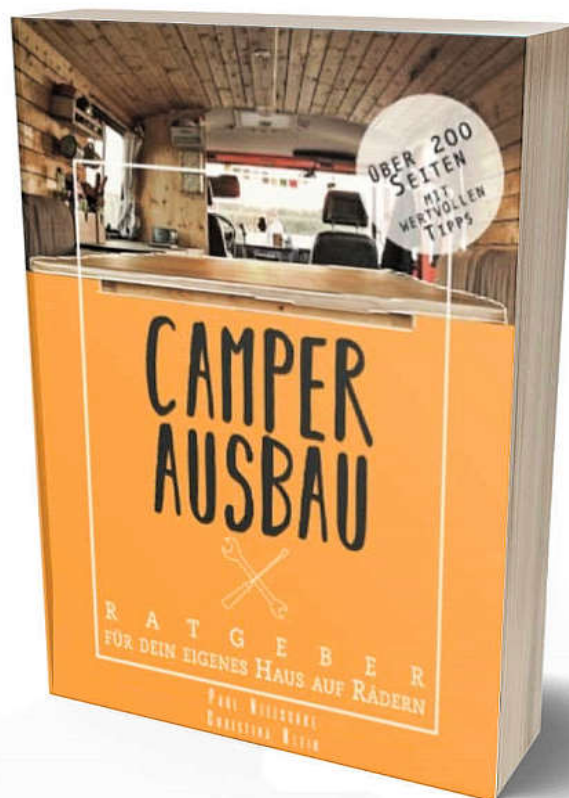
- Wie nutzen Sie den Camper? Campingplatz, Stellplatz mit Landstrom. Autark ohne Landstrom in der Natur und oft im Ausland?
- Gasheizung, [Elektroheizung](#), [Standheizung](#) mit Diesel oder gar keine Heizung?
- Standheizung überdimensioniert. Für einen Kastencamper reichen 2 kW Leistung völlig aus. Zu hohe Heizleistung (z.B. 4 kW) machen die Temperaturen im Inneren des Campers unerträglich (Dauerlüften, Energieverschwendung) und verbrauchen mehr Sprit als nötig.
- Muß es eine Marken-Standheizung für mehr als 2000 € inkl. Einbau sein? Oder reicht doch ein anderes, ebenfalls bewährtes Modell z.B. von [Autoterm](#), das Sie vielleicht sogar selbst einbauen können?

Fehler # 19: Dachträger zu hoch, zu schwach

- Dachträger so flach und stabil wie möglich. Mit dem Konzept Airlineschienen sind Sie flexibel und können Solarmodule, Surfbrett, Kajak und alles andere sicher auf dem Camperdach verstauen.
- Durchfahrtshöhe möglichst gering halten. (Manche Parkplätze sind mit einem „Balken“ in der Höhe limitiert und z.B. für klassische Wohnmobile nicht befahrbar)

Glückwunsch! Ihre erste Lektion haben Sie geschafft...

Das war die Einleitung... Das restliche Know How und ausführliche Anleitungen für den Camper Ausbau holen Sie sich für wenig Geld in diesem Buch! (Profi Tricks zu allen Bereichen)



Buchtipps für umfassendes Know How – Praxiswissen pur...

Für Infos [anklicken!](#)

Nützliche Infos auch auf: Kasten-Wagen.de

Teilen Sie diesen Ratgeber auch gern mit Ihren Freunden. Die werden Ihnen für gute Tipps sicher nicht böse sein...



Ich wünsche Ihnen Viel Erfolg beim Ausbau und schon jetzt viel Spaß, unterwegs mit Ihrem eigenen Camper!

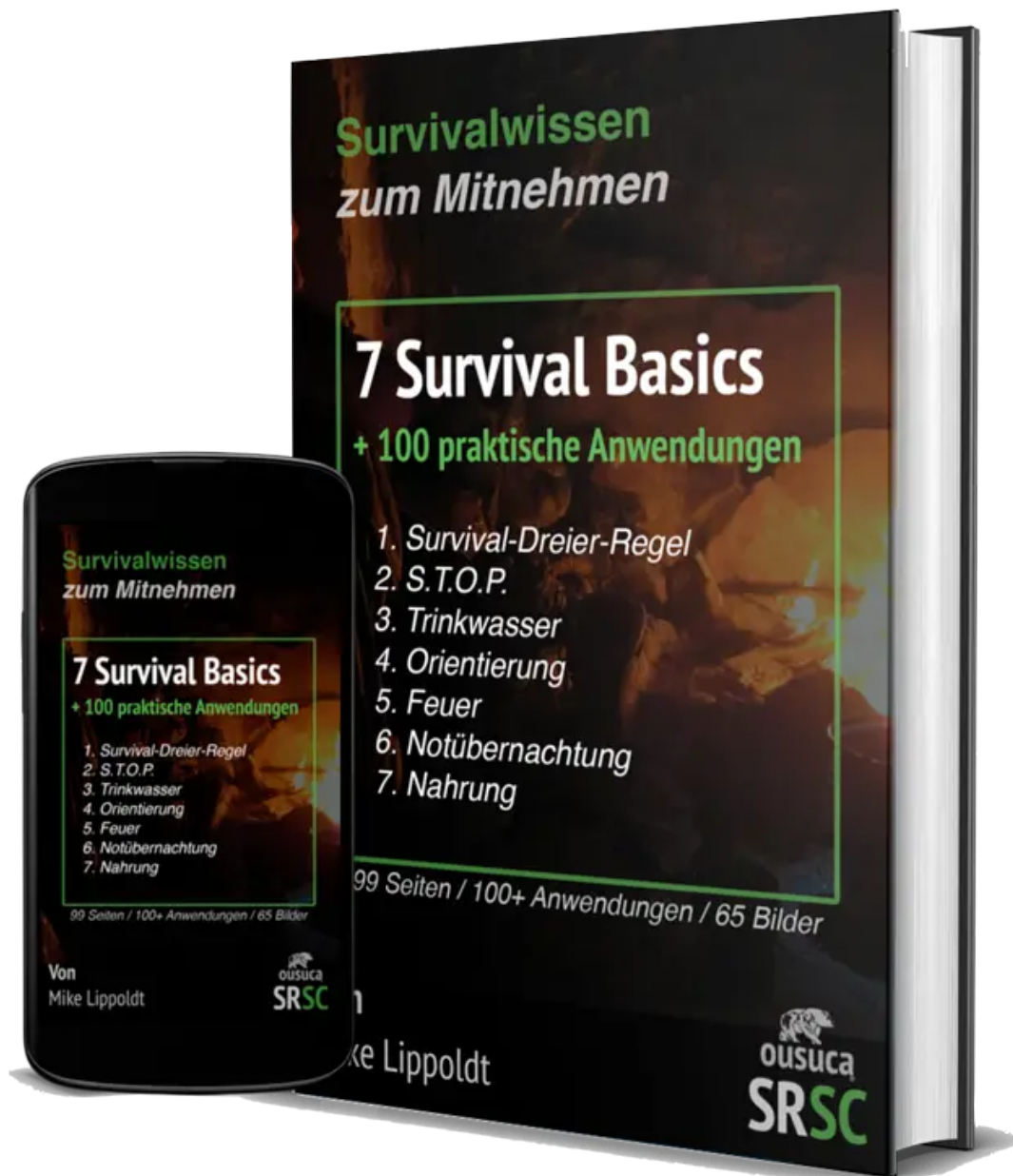
Wir sehen uns – on the road...

Ihr

Andreas Obst

Lust auf noch mehr Know-How?

Wissen – das Sie weiter bringt!



NATURSTEIN

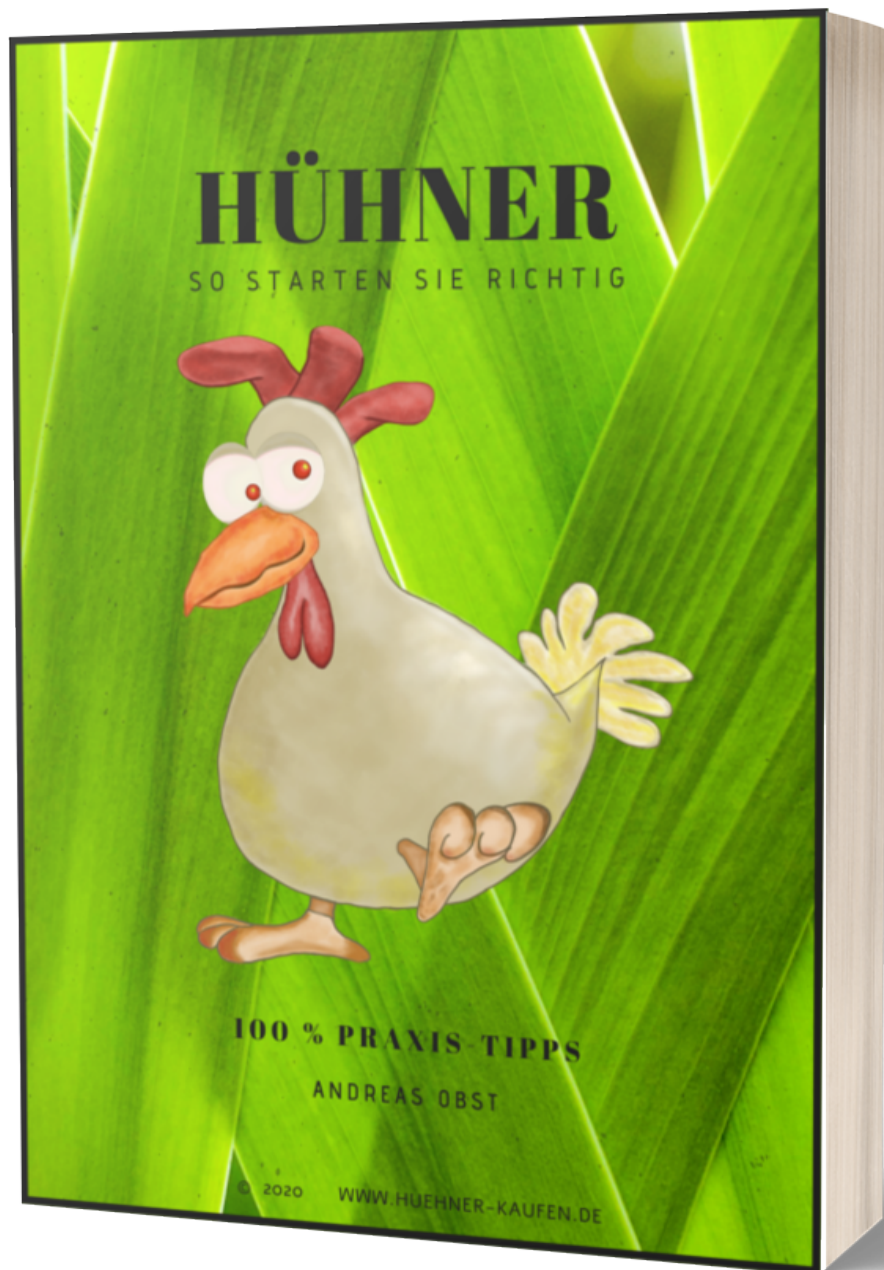
Waschbecken

Selbst einbauen



Praxis-Tipps

Andreas Obst



Noch mehr Ratgeber-Seiten!

- [Granit-Waschbecken | Gratis E-Book](#)
- [Outdoor Küche kaufen oder bauen](#)
- [Tipps für Taucher - Tauchsignal](#)
- [Hühnerhaltung | Gratis E-Book!](#)
- [Geld & Sicherheit](#)
- [Teich reinigen](#)
- [Kamera Drohne Vergleich](#)
- [Geld verstecken](#)
- [Füller Ratgeber](#)
- [Survival Ratgeber \(neu!\)](#)
- [Hundeerziehung - die funktioniert!](#)

Impressum

Herausgegeben von:

Andreas Obst

Backhausgasse 81 a

99189 Haßleben

androb@web.de

Bilder / Grafiken: Andreas Obst

Affiliate-Links: Amazon, Digistore24

1. Auflage Dezember 2021

Copyright © 2021 Andreas Obst

Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten. Andreas Obst



Ach ja – falls Sie Ihre Kasse für den Ausbau aufbessern möchten und ein Smartphone besitzen, schauen Sie sich das mal an...!

